

Lisa Schiess

Geld waschen

Ausstellung vom 22. Mai - 20. Juni

Eröffnung: 21. Mai, 18 Uhr

Im Rahmen der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe:

Out of Office

Lisa Schiess, Cyril Kennel, Maud Châtelet, Aio Frei

organisiert von Tabea Guhl und Burkhard Meltzer

<https://outofoffice.zweierstrasse177.ch/>

Zweierstrasse 177

8003 Zürich

Offen: jederzeit

Persönlich: nach Vereinbarung per E-Mail an outofoffice@zweierstrasse177.ch

Out of Office wird unterstützt von:

Stiftung temperatio

Stiftung Erna und Curt Burgauer

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Amt für Kultur Appenzell-Ausserrhoden

Rheintaler Kulturstiftung

In Alltagsbeobachtungen begegnet Schiess` konzeptuelle Arbeit dem Unabgeschlossenen und Veränderlichen. Ausgangspunkt sind dabei u.a. gefundene Situationen, Bilder und Texte.

Die Künstlerin wohnt nur ein paar Häuser entfernt vom Ausstellungsort. Oft kommt sie bei Spaziergängen am Brunnen des Vorplatzes vorbei. Hier kreuzen sich Wege von Menschen und Tieren aus dem Quartier. Viele legen dort eine Pause ein.

Das Projekt von Lisa Schiess beginnt damit, Bilder einer Banknote im Brunnen zu waschen. Während der Ausstellungsdauer hängen die Blätter dann zum Trocknen im Schaufenster. Es handelt sich dabei um Reproduktionen einer bemerkenswerten französischen Banknote von 1993. Der historische 50-Francs-Schein zeigt das Konterfei des Schriftsteller-Piloten Antoine de Saint-Exupéry, ein von ihm benutztes Flugzeugmodell sowie eine Weltkarte mit Flugrouten. Es würde sich nur um eine weitere Heldenerzählung von Fortschritt und Eroberung handeln – hätte sich die französische Notenbank nicht dazu entschieden, zusätzlich Illustrationen aus *Der kleine Prinz* darüber zu drucken. Nachdem Saint-Exupéry von einem Aufklärungsflug im Zweiten Weltkrieg nicht mehr zurückkehrte, wurde seine Erzählung für Kinder und Erwachsene kurz nach Kriegsende zum Weltbestseller.

Die meisten Erwachsenen, die *Der kleine Prinz* auf seiner Reise von Planet zu Planet trifft, sind entweder zu beschäftigt, zu eitel oder zu depressiv, um sich auf ein

ausführliches Gespräch einzulassen. Jener Fortschritt, den diese Figuren mit ihrem Erwachsen-sein behaupten, erscheint eher als Sackgasse. Zeit fürs Erzählen gibt es erst nach der Bruchlandung eines Piloten, dem *Der kleine Prinz* seine Geschichte anvertraut – und nicht zuletzt in der Begegnung mit klugen Tieren auf der Erde. Die Sprache der Erwachsenen wirkt manchmal machtvoll, zeugt aber zugleich von ihrer Machtlosigkeit. Eine Machtlosigkeit, trotz raffinierter technischer Hilfsmittel und wissenschaftlicher Konzepte nicht über den eigenen Planeten hinauszukommen.

Die zweiteilige Edition *P.P.* (2026) kombiniert Nachdrucke des 50-Francs-Scheins mit Kurzzitaten aus *Der kleine Prinz* auf der Rückseite. In Spiegelschrift ist der Text anders erfahrbar, aber auch schwieriger verständlich. Mit einer verschwundenen Währung ruft Lisa Schiess ein Plädoyer für nicht-sprachliches Erkunden und poetisches Staunen in Erinnerung. Damit greift sie ein Sujet ihrer Arbeit *P.P.1* (2009) wieder auf, die kurz nach der globalen Finanzkrise 2008 entstanden ist. Bei Schiess zirkulieren Motive immer wieder in unterschiedlichen Formen und an verschiedenen Orten – teilweise über längere Zeiträume hinweg. Auf diese Weise werden immer wieder neue Beziehungen zwischen Sprache und Bildern sowie den damit verbundenen wirtschaftlich-politischen Bedingungen geknüpft. Saint-Exupéry's Kritik am Fortschrittsdenken der 1940er Jahre trifft heute auf Weltfluchtpläne von Silicon-Valley-Milliardären.

Ergänzt wird die Präsentation von zwei Videoarbeiten im Schaufenster: *Der Frühling kommt bestimmt*, 2010 und *SPINNE ICH SPINNE*, 2006. Es handelt sich um Beobachtungen veränderlicher Konstellationen an den beiden Arbeitsorten der Künstlerin in Zürich-Wiedikon und im Appenzell, die durch Abfall, Wettereinflüsse sowie durch ein Tier entstehen.

Bio-bibliografisches zu Lisa Schiess

Aktuelle Website: <https://liskaschiess.kleio.com/>

Archiv bis 2005: <http://www.liskaschiess.ch/>

Lisa Schiess (*1947) lebt und arbeitet in Zürich und Waldstatt AR. Nach einem Studium der Philosophie, Pädagogik, Kunstgeschichte, Psychologie und Ethnologie beginnt Schiess 1984 eine langjährige Ausstellungs- und Publikationstätigkeit als Künstlerin. Diverse interdisziplinäre Projekte und Kooperationen realisierte sie in Bezug auf Musik und Literatur.

Ausstellungsbeteiligungen u.a. im Helmhaus Zürich 2024, im Kunstmuseum Solothurn 2023, im Kunstmuseum Thurgau 2020, im Rahmen des Salon Suisse auf der Biennale Venedig 2015, in der Kunstbibliothek Sitterwerk St. Gallen 2014, mit dem Schweizer Beitrag an der Biennale Kairo 2003/2004, in der Kunsthalle Brno zu *Foto Relations* 1998, am steirischen Herbst in Graz 1994 sowie im Kunstraum Kreuzlingen 1984.

Ausgewählte Publikationen: *Odradek oder die Laufmaschine im System* (edizioni periferia 2012), *Ma Bohème* (hg. vom BAK 2003), *Das Würfelspiel* (edition fink 1996), *Korsett, ein Vergissmeinnicht* (1991).

Bilder folgende Seite: Lisa Schiess *Geld waschen*, 2026, im Rahmen von Out of Office, Installationsfotos und Aktion Eröffnung am 21.5.2026 (Fotos: Guhl/Meltzer)

